

I

Widmungsbrief und Gedichte in der Druckschrift

Q Druck: Der weise Alte/ Welcher | Durch geistreiche betrachtungen eines langen und | kurtzen Lebens/ Dessen beschaffenheiten/ art und ursprungs der Bäume/ des lebens/ und der wissenschaft/ darauf die leibs | und seelen beschwerden | folgen/ Den Nutzen/ So die weisen Alten/ aus Philosophischen und tröstlichem Rahte | götlicher Schrift wider alle schwachheiten leibes und der seelen/ ja den tod selbst/ den man fürchten und nicht fürchten sol/ nemen können/ Wie auch | Eine rechtschaffene verfassung gegen den tod für iederman/ wes Standes und Würden er sey: von der leiber auferstehung/ und der seelen unsterblichkeit. | Und schlieslich | Eine ernste vermanung an alle | Alte und Junge/ Jn zwanzig Capitteln vorgestellt. | Aus dem Frantzösischen ins Deutsche vor Jahren versetzt/ und anietzo | Gedruckt zu Cöthen im Fürstentume Anhalt/ [Linie] | Jm Jahre 1643. 4°. HAB: 23. 3 Eth. (1) (*In diesem Expl. am Seitenrand eigenh. Besitzvermerk von Carl Gustav v. Hille [FG 302]:* GHillempp: Ao. 1644.); 2. Ex. HAB: QuN 199 (3). Druck zit. als *D.* Titelbl., Rücksl. leer (zit. als *T*); Vorwerk (Bl. A 2r – [B 4]v): [I] Widmung F. Ludwigs „An Alte und Junge der Fruchtbringenden Gesellschaft“ (Bl. A 2r – A 3r) (zit. als *W*); [II] Sonett „Kling-Gedichte Auf den weisen Alten/ An die Leser“ (Bl. A 3v) (zit. als *S*); [III] Tobias Hübners (FG 25) Übersetzung der „Gesetze Auf den weisen Alten des Nutzbaren.“ (Bl. [A 4]r) (zit. als *G*); [IV] Goularts Vorrede „An den Leser/ Zur einföhrung dieses Büchleins.“ (Bl. [A 4]v – B 2r); [V] „Die Frantzösische Ubereignungsschrift verdeütschet/ Dem Hohen und Mächtigen/ Herren Frantzen von Bonne/ Herren Des Diguieres [...]“ (Bl. B 2v – [B 4]v/ S. 4); „Der Weise Alte“ in 20 Kapiteln (S. 5–187); Inhaltsverzeichnis (Bl. [Bb 4]v); „Verzeichnüß der vornemesten Lehren/ Sprüche/ Nahmen und Beyspiel [...]“ (Bl. Cc r – [Dd 2]v).

Auszug/ Auszüge in: *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 421ff.; *Jones: Purismus*, 80f.

Alle Umlaute (auch solche, die man bei Diphtongen dafür hielt, z. B. eüch) werden im vorliegenden Druck durch ein hochgestelltes e über dem entsprechenden Vokal dargestellt. In unserer Transkription wurde dieses Orthogramm in die übliche Umlautkennzeichnung transliteriert.

Im Folgenden die Texte der Handschrift (links) und des Drucks (rechts) im Paralleldruck.